

II. Die Quelle

Der unten S. 556ff. edierte Text ist in zwei, vielleicht gar drei Abschnitte zu gliedern. Den ersten Teil bildet ein Mandat Karls des Kahlen, gerichtet an seinen verehrungswürdigen Erzbischof und hochgeliebten Vater Hinkmar. Leider fehlt dem Mandat Karls die Datierung, doch ist es sicher vor seiner Kaiserkrönung 875 ausgestellt worden, denn Karl bezeichnet sich als *rex* und nicht als *imperator*⁶⁵. Ein terminus post quem ist mit absoluter Sicherheit nicht zu fixieren, aber man wird vielleicht nicht fehlgehen, wenn man ihn nach 853 ansetzt. Denn spätestens seit dieser Zeit ist Hinkmar als ständiger *missus* für seine Erzdiozese nachweisbar⁶⁶, und angesichts des in Laon zu beseitigenden Skandalons scheint mir der *missus* zuständiger als der Erzbischof. Ein Versuch, unsere Quelle über die genannten Grenzdaten hinaus – nach 853 bis vor 875 – näherhin zeitlich zu fixieren, ist mit erheblichen Unsicherheiten belastet. Aber es gibt wohl Indizien, die es vielleicht gestatten, das Jahr 868 in nähere Erwägung zu ziehen. Zunächst ist festzustellen, daß 868 ohnedies ein ausgesprochenes Krisenjahr war: das westfränkische Reich wurde von einer Hungersnot größte-

⁶⁵) Auch Hinkmar nennt Karl in unserer Quelle stets nur *rex*, s. unten Edition S. 557 Zeile 33, 35, 37 u. ö. Siehe auch nächste Anm.

⁶⁶) MGH Capit. 2 Nr. 260 S. 275 (Capitulare Missorum Silvacense), wo Hinkmar an erster Stelle der 853 ernannten *missi* rangiert. Allerdings wird an zweiter Stelle der Bischof Pardulus von Laon ebenfalls als *missus* genannt, und zwar für seine Diözese. Ob sich bis zu unserer Quelle die Verhältnisse geändert hatten, warum überhaupt Karl der Kahle den Laoner Ortsbischof übergab, bleibt unklar, wenn man nicht annehmen will, daß es Karl absichtlich unterließ, den Laoner Bischof einzuschalten, s. dazu oben weiteren Text. Jedenfalls zeigt die unten S. 556ff. edierte Quelle, daß Hinkmar auf Anweisung des Königs in Laon tätig wurde und auch seinerseits *missi* bestellte. – Nach der Kaiserkrönung Karls betitelt sich Hinkmar als *missus imperatoris*, vgl. die von V. Krause, Geschichte des Institutes der *missi dominici*, MIÖG 11 (1890) S. 248 Anm. 5 gesammelten Stellen. Zu Hinkmar als *missus* vgl. im übrigen neben Krause S. 236, 243 und Anhang I Nr. 166 S. 276 und J. W. Thompson, The Decline of the *Missi Dominici* in Frankish Gaul (1903; zugleich in: The Decennial Publications of the University of Chicago ser. 1, 4, 1903, S. 289–310) S. 13 (301) C. von Noorden, Hinkmar, Erzbischof von Reims (1863) S. 133f., H. Schrörs, Hinkmar, Erzbischof von Reims (1884) S. 74 und J. Devisse, Hincmar, archevêque de Reims (845–882) 1 (Travaux d'Histoire ethico-politique 29, 1975) S. 101, der ihn bereits früher als *missus* vermutet: „Peut-être est-il déjà *missus* en 849, en 851.“